

Jacob
Aus
Nāsireddīn's
Kerbelā-Reise

1915

Ec 2142

Aus Nâsireddîn Schâhs Kerbelâ-Reise S. 139ff.

von

Georg Jacob.

Vorliegende Übersetzung wurde von mir vor Jahren angefertigt und war als Nachtrag zu Dr. A. NÖLDEKES *Kerbelâ-Studie: Türkische Bibliothek* II. Band gedacht. Da mir die modernen persischen Verhältnisse ferner lagen, ergaben sich einige Unsicherheiten. Erst in letzter Zeit bot sich Gelegenheit, die betreffenden Stellen mit einem Azerbeidschaner, Herrn Bakiroglu, Lektor am Hamburger Kolonial-Institut, zu besprechen. Ferner war unser bester Kenner Persiens, Herr Professor ANDREAS in Göttingen, so freundlich, mir mehrere Anfragen eingehend zu beantworten. Beiden Herren sage ich meinen herzlichsten Dank.

Sonnabend den 9. (*Ramazân* 1287)¹⁾. Heute früh stiegen wir zu Pferde und begaben uns aus der Wüste in das angebaute Land zum *Horr* ²⁾. Die Paschas, der Minister des Äußern: der *hüsâm us-seltene* ³⁾, *Muhammed 'Alî Chân*, der *'azid* ⁴⁾ *ul-molk*, der Privatsekretär *Mîrzâ 'Alî Chân*, der *emîn ul-molk* ⁵⁾, der Chef des Geheimkabinetts, *Muhammed Tagi Chân* ⁶⁾, Lakaien und andere waren dabei. Der *muschîr ud-dôle* hatte Fieber bekommen. Der ganze Weg, den wir durch die Wüste in nordwestlicher Richtung zurücklegten, betrug eine Farasange.

Der Jagdmeister *Sary Aslan* ⁷⁾ und alle andern Diener waren zur Stelle. Die Ebene war gut, so daß die Pferde galoppieren konnten.

¹⁾ = 4. Dezember 1870.

²⁾ Vgl. *Türk. Bibl.* II. Bd. S. 3.

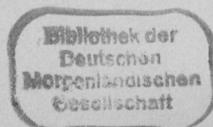
³⁾ Die genaue Feststellung der Bedeutung der persischen Titulaturen ist mir leider nicht möglich, da mir kein persisches *Sâlnâme* zugänglich ist. Die Übersetzungen bei WALTER SCHULZ, *Zustände im heutigen Persien*, Leipzig 1903, helfen nicht weiter und gegen die Angaben habe ich bisweilen Bedenken, so ist nach ihm S. 82 der *muschîr ud-dôle* der Minister des Äußern, der hier offenbar vom *Vezi'r-e-chârîdsche* unterschieden wird; vgl. den nächsten Satz. *Hüsâm us-seltene*, bei SCHULZ S. 82 erwähnt, ist wohl kaum mit dem Kriegsminister *vezi'r-e-dscheng* identisch.

⁴⁾ So sprach Herr Bakiroglu.

⁵⁾ Vgl. SCHULZ S. 87.

⁶⁾ تقیخان

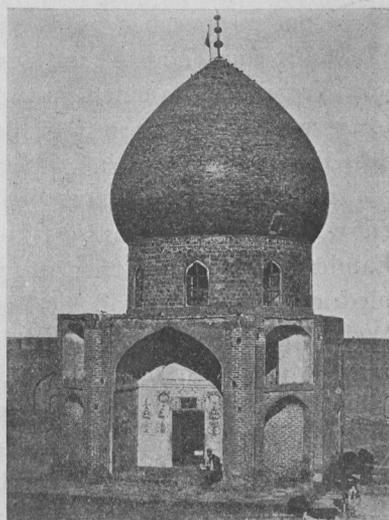
⁷⁾ Falsch geschrieben: Gelber Löwe.



Ich bestieg ein nicht scheuendes Pferd ¹⁾ und ließ mir eine Flinte reichen. Viele Krähen ²⁾ gab es in der Wüste. Im Galopp schoß ich eine Krähe. Ich hatte gut (S. 140) gezielt. Der Prinz *Têmûr* und andere schossen auch, trafen aber nichts. Zu *‘Alî Bek Efendi* sagte ich, er möchte schießen; aber vom Pferde aus konnte er nicht zielen, stieg ab und erlegte eine Krähe.

Schließlich gelangten wir zum Mausoleum des *Ḥorr*. Es ist von einer viereckigen Mauer umgeben. Ein Kuppelgebäude aus Ziegeln und Lehm befindet sich in der Mitte des Hofes. Zwei Neger-Soldaten hielten Wache. Auf das Innere des Kuppelgebäudes, den Hof und die Umgebung hatten sie sehr schlecht acht gegeben; es war unrein, als ob Leute wie in einer Karawanseraġ in dieser Umfriedung Vieh anbinden. Einer von den Wache tuenden Negern rezitierte die Wallfahrtsgebete und machte sehr lange.

Das Grab des *Ḥorr* hat ein Grabgitter ³⁾ aus Bronze. Das Kuppelgebäude und die Anstalt hat keinen so hohen Bau. Ein bischen verfallen ist es und muß repariert werden. Ich gab dem *Midḥat Pascha* ⁴⁾ Auftrag, Wächter und Diener anzustellen, um dort aufzupassen, daß man in der Umfriedung des Hofes kein Vieh anbinde.



Grab-Heiligtum des Ḥorr b. Jezid.

Darauf trat ich heraus und in der Wüste an der Seite des *Ḥorr*-Kanals ⁵⁾, welchen man von dem Kanal des *Ḥosejn*- ⁶⁾Heiligtums ab-

¹⁾ Nach Herrn Bakiroglu hat *esb-e-dschulfe* diese Bedeutung, vgl. VULLERS جلف intrepidus (بسی باک)

²⁾ کلاغ ist eine schwarze Krähe.

³⁾ So erklärt Herr Bakiroglu: صریح

⁴⁾ Der berühmte türkische Staatsmann war damals Statthalter in Bagdad. Eine Schilderung seines Lebens von seinem Sohne *‘Alî Hajdar Pascha* erschien türkisch Kairo (Idschtihâd-Druckerei) 1322 und englisch London (Murray) 1903. Ich besinne mich auch auf eine in Kairo gedruckte arabische Übersetzung.

⁵⁾ *Neher* (Fluß) muß hier wohl diese Bedeutung haben, wie ja auch das hebr. *nâhâr* bisweilen.

⁶⁾ Persisch meist *Hosejn*, türkisch *Hüsejn*, ebenso persisch *Horr*.

gezweigt hat, setzten wir uns zu Tisch. An der andern Seite des Flusses waren viele schwarze Zelte. Einige Kinder und Frauen kamen aus den Zelten an das Ufer des Kanals. Der Prinz *Témâr* trieb einen Mann von ihnen auf und erhielt folgende Auskünfte: Wir sind *Zukâr*-Araber, man kennt nicht den Ursprung dieses Ausdrucks und auf welche Weise es in den Schriften geschrieben wird; offenbar ist es die spezielle Bezeichnung für diese Wüstenaraber und nicht literarisch. Ihren Frauen und Kindern und dem Mann, welcher kam und Auskunft erteilte, gab ich Geschenke. Nach seinen Angaben umfaßt dieser Araberstamm 5—600 Familien, in der Umgebung von *Kerbelâ* treiben sie Ackerbau, sie haben Vieh und Sklaven. Diese Gegend von *Kerbelâ* ist besonders unsicher (*magšchûsch*¹⁾), und die Pilger können nicht die Wallfahrt zum Mausoleum des *Ḥorr* unternehmen. Die Einwohner von *Kerbelâ* haben einen bestimmten Tag für die Wallfahrt zum *Ḥorr* festgesetzt, sie kommen in großen Scharen und kehren am Nachmittag desselben Tages zurück.

Nach dem Imbiß stieg ich zu Pferde und ritt immer längs dem *Ḥorr*-Kanal durch das *Ḥorr*-Tor in die Stadt. Alle diese Felder und Ländereien sind Staatseigentum. Der Pascha verkauft es zu einem niedrigen Preise, so daß die Leute nach und nach (*kem kem*) (S. 141) Weinberge und Palmgärten anlegen. Der Pascha sagte: »Die Ländereien, welche ich dieses Jahr in *Kerbelâ* verkaufte, haben trotz des billigen (*erzân*) Preises, um den sie verkauft werden, der Zentralregierung 50 000 Toman eingebracht«. Wohin ich mich auch wandte, gelangte ich zunächst in Weinberge.

Der Kanal des *Ḥorr* zieht sich durch eine breite Gasse und seine beiden Ufer bilden Gassen von Weinbergen und Palmgärten. Die Erde war grün und wies Palmen, Granatbäume, Feigen, Maulbeeren, Seidenmaulbeeren und andere Bäume in Fülle auf. Einen tüchtigen Weg legte ich zurück; danach, nachdem ich eine kleine Brücke passiert hatte, kamen wir mit einer Abbiegung in die Gasse eines andern Weinbergs hinein. Die Gassen sind eng, die Häuser mit einem Obergeschoß versehen²⁾. Wir traten in den Hof des Heiligtums ein, vollzogen die Wallfahrt und verrichteten das Gebet. *Aga Sejjid Kâzîm*, der *Rôze-chân*³⁾ des Heiligen kam und rezitierte eine kurze *Rôze*. Zwei

¹⁾ Herr Professor ANDREAS schreibt mir: »مغشوش hat im Persischen die Bedeutung »in einem Zustand der Verwirrung, der Unordnung befindlich«, von einer Gegend oder Stadt gebraucht, »in einem Zustande der Gesetzlosigkeit, wo alles drunter und drüber geht, was natürlich Unsicherheit für Leben und Eigentum zur Folge hat«.

²⁾ So erklärt mir Professor ANDREAS مطبق, während ich zunächst an تابه (gebrannter Ziegel) dachte.

³⁾ So nennt man die Mollas, die Elegien und Legenden von *Husain* usw. rezitieren.

Stunden vor Sonnenuntergang kamen wir in unsere Wohnung zurück. Einige telegraphische Berichte waren aus *Kirmânschâhân* eingetroffen, sie enthielten gute Nachrichten betreffs eines allgemeinen Regens über *Kirmânschâhân* und jene Gegenden; da in diesen Zeiten sehr wenig Regen stattfinden, ist die Nachricht erfreulich.

In der Nacht nach dem Abendessen kamen die Lakaien. Der *Muḥaqqiq* las aus dem *Rôzet-uş-şefâ* die Erlebnisse des heiligen Märtyrerfürsten — Friede sei über ihm. Eine Stunde darauf ging ich schlafen.

Auf der Straße, welche von dem Hof des Heiligen — über ihm sei der Friede — zum heiligen *‘Abbâs* geht, ist eine mit einem Dach versehene Estrade, welche auf der linken und rechten Seite Kammern hat. In den Kammern zur linken Hand liegen der *Molla Aga* aus *Derbend*, *Aga Sejjid Mehdî* von den Nachkommen des *Ṭebâṭebâ*¹⁾ und *Schejch Meḥammed Ḥasan*, der Verfasser der *Fuṣûl-i-işfahânî* begraben. In der Kammer zur rechten Seite liegen der *Aga Sejjid Ibrâhîm*, der *Mudschtehid* aus *Qazwîn*, der *Aga Sejjid Mehdî*, der Bruder des *Aga Sejjid Ibrâhîm* und der *Schejch Meḥammed Ḥosejn* begraben.

(S. 142) Sonntag den 10. Ramazan nach Mittag brachten der *Aga Sejjid Şâdiq* und der *Muschîr-ud-dôle*²⁾ die Geistlichkeit von *Kerbelâ* zur Audienz: *Hâdschî Mîrzâ ‘Alînagî*, *Aga Zejn-el-‘abedîn* — vielleicht ist er ein Bruder des *Mîrzâ Şâliḥ* aus *Kerbelâ*, der in *Ṭehrân* lebt —, *Hâdschî Mîrzâ Abulgâsim*, *Aga Mîrzâ Tagî Schahristânî*, *Hâdschî Mîrzâ Ḥosejn*, *Aga Sejjid Muşţafâ Asterâbâdî*, *Schejch Zejn-el-‘abedîn*. *Molla Ḥosejn Ardekânî*, der zu den ausgezeichnetsten Gelehrten gehört und theologische Vorlesungen abhält, *Aga Schejch Meḥammed Rizâ* und *Aga Schejch Şâliḥ*.

Nachdem sich die *‘Ulemâs* entfernt hatten, brachte *Dschelâl Schâh*, der Sohn des *Aga Chân*³⁾ aus *Mehallât*⁴⁾ zwei ausgezeichnete goldene und silberne Vasen, welche beim Wettrennen von *Bombay* als Preis gewonnen waren, von Seiten (seines Vaters) des *Aga Chân* und überreichte sie als Geschenk. Die Vasen sind schön und ausgezeichnet. Die kleine Vase ist aus Silber. Es sind sehr gute Goldschmiedearbeiten. Ich übergab sie dem *Emîn us-sultân*.

Wir brachen zum Besuch des Heiligtums auf, und ich verrichtete

¹⁾ Ein nach einem Sprachfehler so benannter Nachkomme *Ḥusains*, vgl. *Samys Qâmûs ul-‘âlâm*, IV S. 2992/3.

²⁾ Nach *WALTER SCHULZ*, *Zustände im heutigen Persien*, S. 82 Titel des Ministers des Äußeren.

³⁾ Vgl. *NAOROJI M. DUMASIA*, *A brief History of the Aga Khan*, *Bombay* 1903.

⁴⁾ Westlich von *Qum*.

das Gebet. Ich trat an den vergitterten Überbau ¹⁾ heran. Die Gebetrolle ²⁾ für den heiligen Beherrscher der Gläubigen — die Gebete Allahs über ihn — legte ich mit eigener Hand auf das gesegnete Kenotaph des Fürsten der Märtyrer — über ihm der Friede. Ein Qorân, geschrieben von der Hand des *Imâm Zejn-el-'Abedîn* — über ihm der Friede —, dessen Handschrift gedrängt und klein ist, befand sich auf dem Überbau des Heiligen. Der Schlüsselbewahrer *Mîrzâ Hasan* brachte ihn und erwies ihm Verehrung. Auch einen sehr großen Qorân, welcher in Indien fertiggestellt wurde, hat *Mehammed 'Alî Chân*, der *Iftichâr-ud-dôle* ³⁾ der Inder, welcher einer von den indischen Râdschas und Prinzen war, an seinem Lebensende sich *Kerbelâ* zum Wohnort erwählte und in diesem heiligen Lande verschied, dem Heiligtum als *Waqf* gestiftet. Ich betrachtete ihn eingehend; bezüglich der Schrift, der Vergoldung, des Papiers, Leders und anderer Vorzüge ist er unvergleichlich. Für die Herstellung dieses Qorân muß man eine bedeutende Geldsumme aufgewendet haben. Ich befahl und der *Rôzechân* rezitierte stehend die *Rôze*; es ging zu Herzen (*riqqet schud*).

Auf der oberen Seite des Hauptes des Heiligen in einem Zwischenraum zwischen zwei Nischen ⁴⁾ befinden sich zwei kleine Halbsäulen aus Marmor (S. 143) in der Mauer aufgerichtet. Jenem Ort schreiben sie eine besondere Bewandtnis zu und sagen, es ist die Reliquienstätte des Palmstumpfes ⁵⁾ der Maria — Friede sei über ihr — auf welchem der heilige *'Îsâ* zur Welt kam. Über jener Stätte ist ein schwarzer, ins Rote spielender Stein aufgerichtet. Ich erkundigte mich und sie sagten, dieser Stein ist von *Chorâsân* mit einer Pilgerkarawane mit den Füßen nach *Kerbelâ* gewälzt, und man stellte ihn vor 15 Jahren an diesem Platz auf; das Volk zeigt seinen Glauben daran und besteht darauf, den Stein zu berühren und zu betasten. Von perlengestickten Vorhängen, Kronen, *Dschigâs* ⁶⁾, edelsteinbesetzten Waffen, Lampen und goldenen und

¹⁾ *خبریه*, s. oben S. 281 Anm. 3.

²⁾ Bei *bejâz-e-chaff* hat man hier nach Herrn Bakiroglu an speziell auf das Heiligtum bezügliche fromme Schriftchen zu denken, wie sie an Wallfahrtsorten verkauft zu werden pflegen.

³⁾ Stolz des Reichs, vgl. SCHULZ a. a. O. S. 81.

⁴⁾ Das bedeutet *چوز* nach einer Notiz von ANDREAS.

⁵⁾ Vgl. *Sûre* 19, 23.

⁶⁾ Im Text *چبیه*, sonst *چغا*; so heißt die edelsteinbesetzte Feder am Kopfputz des *Schâh*, welche als Symbol der Macht und als glückverheißend gilt. Man sagt, wie mir einmal Herr Nisan, früher am Hamburger Kolonialinstitut, mitteilte: *qasâm mîchôrem ba-dschikâje Schâh* ich schwöre bei der *dschikâ* des *Schâh*. Man sieht das odolfaschenähnliche Motiv häufig auf persischen Teppichen, Shawls usw. Vgl. auch sanskr. *tshikhâ* Federbusch.

silbernen *Pendschers* (Fenstergittern?) sind eine schwere Menge aufgestellt und aufgehängt. Aber im Kuppelbau des heiligen 'Abbâs gibt es mehr gestiftete Waffen, auch hat er Lampen und greifende Hände ¹⁾. Ferner haben sie in Silber ein Haupt und eine Hand plastisch nachgebildet; es ist bereits schwarz geworden. Es unterscheidet sich von den übrigen Lampen und Händen ²⁾. Auf meine Frage sagte man mir: Ein Neger ³⁾ hatte ein Gelübde getan, bei dessen Ausführung er sich unachtsam und lässig zeigte. Sein Haupt und seine Hand befiel eine Krankheit, die er als eine Wunderwirkung des Heiligen erkannte. Dieses silberne Haupt und die silberne Hand stiftete er als Sühne für die Hinausschiebung des Gelübdes und sandte sie hierher.

Als ich aus dem Hof trat, blieben wir vor der Säulenhalle stehen, und der Hofphotograph ('*akkâsbaschi*') nahm ein Bild von oben auf. Von dort stattete ich dem heiligen 'Abbâs meinen Besuch ab. Nach dem Besuch öffnete der Schlüsselbewahrer die Pforte des vergitterten Überbaus und ich küßte das gesegnete Grab. Dann sagte der Prinz *Têmûr*: »Das Grab des heiligen 'Abbâs ist unter dem vergitterten Überbau in einem Keller; aber es ist sehr schwierig, in diesen Keller zu gehen.« Der Schlüsselbewahrer sagte gleichfalls: »Man kann nicht gehn.« Ich faßte mir ein Herz und sagte: »Wir wollen gehn.« Ich, der *Husâm us-selêne*, der Oberzeremonienmeister (*eschik agasi* ⁴⁾ *baschi*), der *Emîn ul-mulk*, der *Mu'tamid ul-mulk*, *Muhammed 'Alî Chân*, der Schlüsselbewahrer, sein Sohn, *Aga Wedschih*, der Prinz *Têmûr* und der Wachkommandant (*keschikdschi baschi*) kamen. Auf der Plattform der Vorhalle (*rewâq*) war eine Tür, die verschlossen war (S. 144). Sie öffneten die Tür. Es waren dort zahlreiche und viele Stufen, sehr tief und dunkel. Jeder hielt eine Kerze in der Hand. Wir gelangten ans Ende der Stufen. Ein enger und langer Gang zeigte sich. Er war so eng und bot so wenig Spielraum, daß eine Person mit Schwierigkeit hindurchging. Ich sah, wie mühselig es war, diesen engen Weg zu passieren und war willens umzukehren, doch hielt mich der Vorsatz, den ich gefaßt hatte, das Grab des Heiligen selbst zu besuchen, zurück. Ich ging und wir passierten das Loch und den Gang und gelangten zu einem Raum ohne Öffnung und Fenster. Er hatte einige nach oben

¹⁾ *Pendsche*; Nachbildungen von greifenden Händen auf Stangen, denen man magische Wirkung zuschreibt.

²⁾ *Imtîjâzi dâscht*, d. h. es ist schöner.

³⁾ Den Neger hat die Sage natürlich aus dem schwarzen Aussehn der Votivgabe abgeleitet.

⁴⁾ »*eschik âghase*, »l'âgha de l'entrée«; cette fonction répond, dans le Turkestan, au qapoudji bachi ou qapou âghase des Ottomans; c'est un maître des cérémonies«, BARBIER DE MEYNARD, *Dictionnaire turc-français*, Paris 1881, S. 65.

führende Stufen. Da war ein anderer Raum, in welchem sich das gesegnete Grab befand. Die Spur des Grabes war im Lehm sichtbar. Ich sagte dem *Mu'tamid ul-mulk*, er solle ein wenig von der Erde der Oberfläche des Grabes der eigentlichen Türbe des Heiligen aufheben, streute sie in ein reines Taschentuch und hob sie zum Segen und Glück auf. Die Luft dieses Lochs und Raums war sehr dick, beinahe verging mir der Atem. Endlich kam ich heraus nach dem Quartier.

Heute kamen *Hâdschî Hâschim Nemâzî* und *Hâdschî Abu'l-hasan Behbehânî*, die zu den angesehenen persischen Kaufleuten, die in Bombay ihren Wohnsitz haben, gehören, in Begleitung von *Dschelâl Schâh*, dem Sohne des *Aga Chân*¹⁾, zur Audienz.

Der Kuppelbau des *Imâm Hosejn* — Friede sei über ihm — wurde zuerst von den Bôjiden errichtet, danach wurde er von den 'abbâsidischen Chalîfen leichter und gedrängter (als jetzt) aufgeführt. Der selige *Aga Muhammed Chân* schuf einen Neubau, die Goldkuppel ist auch von dem Märtyrer-*Châqân*. Das Silber des Sarges stammt von dem verstorbenen *Châqân*. Das Gold der Minarete, welches bis zur halben Höhe (von oben) reicht, rührt von der Frau des verstorbenen *Châqâns*, der Tochter des *Mu'stafâ Chân 'Amu* her. Den Spiegel haben Leute in Kompagnie gestiftet. Das Silber des Sarges des heiligen 'Abbâs rührt von der Mutter des seligen *Muhammed Schâh* her, aber sein Silber ist sehr dünn, so daß alles zerfallen ist.

(S. 145) Montag, den II. Ramasan.

Des Morgens ging ich ins Bad; nach dem Baden speisten wir zu Mittag. Am späten Nachmittag unternahm ich zu Wagen (*kalisge*) in Ehrerbietung die Wallfahrt zu 'Abdullâh ul-Hosejn — der Segen Allâhs über ihn und über seine Kinder insgesamt, die Reinen. Wir verrichteten das Gebet zu Häupten des Heiligen. Nach dem Gebet wurde das reine Heiligtum gesperrt (*quruq*)²⁾ und man schloß die Tür ab.

Ich und der Schließer *Mîrzâ Hasan* faßten uns ein Herz und gingen in das *Zerîh* des Heiligen. Von dem *Zerîh* führte eine andere kleine Tür ab. *Mîrzâ Hasan* öffnete sie. Er hielt eine Kerze in der

¹⁾ Siehen oben S. 283 Anm. 3.

²⁾ ANDREAS: »*Quruq* bezeichnet einen Ort, den mit Ausnahme bestimmter Personen (hier mit Ausnahme des *Schâh*) Niemand betreten darf. *Quruq kerden* ist also »das Betreten eines Ortes verbieten, ihn sperren«; nach meinem Gefühl trifft der von Ihnen gewählte Ausdruck durchaus das Richtige. In Schejch Sulejman Efendi's *Çagataj-Osmanischem Wörterbuch*, bearb. von KÛNOS heißt es auf S. 139: »*Kuruy*: halvet, jasak olan mahal ... Verbotene Stelle«. Ausführlich handelt über das Wort QUATREMÈRE in den *Notices et Extraits* T. 14 (Notice de l'ouvrage persan qui a pour titre: Matla-assaadein ou-madjma-albahreïn, etc.) S. 65 Anm. Auch bei POLAK, *Persien* I S. 235 wird *kuruq* in Anwendung auf einen bestimmten Fall erwähnt.«

Hand. Der Umgang des erleuchteten¹⁾ Grabes ist mit Ziegeln belegt, daß der Fuß auf den Ziegeln schreitet. Wir gingen mühsam vorwärts, ich von der einen, *Mîrzâ Hasan* von der andern Seite. *Mîrzâ Hasan* hielt unaufhörlich das Licht schief; ich nahm es ihm aus der Hand. *Mîrzâ Hasan* verlor das Gebetbuch und fand es danach mit Mühe wieder. Bei der Seelenangst befahl ihm noch mehr Erschütterung und Pein. Ich war in komischer Weise auf den Ziegeln sitzend. Der Ort war eng; mein Kopf stieß an das Gebälk des *Zerîh*. Der Raum zum Sitzen war eng und sehr beschwerlich. Mit großer Mühe saßen wir, der Platz war schaurig und melancholisch. Das Ehrfurchtgebietende und die Erhabenheit jener Stätte ließen das alles vergessen; da *Mîrzâ Hasan* sich und mich beunruhigte, stellte sich keine andächtige Stimmung²⁾ ein; ich ergriff das Gebetbuch und las.

Mîrzâ Hasan zog ein Brett von der Oberfläche des reinen Grabes heraus. Mit ausgestreckter Hand hob ich 2, 3 Fäuste echten Staub von der Oberfläche des reinen Grabes auf und schüttete ihn an Ort und Stelle in ein weißes Taschentuch. *Mîrzâ Hasan* versiegelte es und wir gingen hinaus. *Mîrzâ Hasan* gab mir den weißen Mantel von Seiten des heiligen Märtyrerfürsten — Friede sei über ihm —, ich küßte ihn und trat heraus. Ich tat den Staub in die Tasche, legte meine Hände andachtsversunken darüber zusammen, übergab ihn in meinem Quartier dem *Emîn us-Sulţân* und versiegelte ihn selbst gleichfalls. Die Anzüge (*racht*), welche ich angezogen hatte und die durch diese Stätte gesegnet waren, zog ich im Quartier aus und übergab sie dem *Racht-dâr* (Garderoben-Behüter), sie in ein Bündel zu binden und für besondere Gelegenheiten (S. 146), wann sie verlangt werden, aufzubewahren.

Nachdem ich aus dem heiligen *Zerîh* herausgekommen war, stand ich mit allen vor der Tür des reinen Grab-Heiligtums. *Hâdschî Molla Bâqir*, ein in *Teherân* ansässiger Prediger, und *Hâdschî Bâqir-e-Schîrâzî*, der sich *Kerbelâ* zum Wohnsitz gewählt hatte, waren beide anwesend und rezitierten eine *Rôze*. Danach traten wir heraus, um zu gehen. Man meldete, die Mitglieder des *Ĥarems* sind auf dem Weg und kommen zur Wallfahrt. Wir gingen etwas im Hofe herum. Die türkischen Paschas und persischen Notabeln waren alle da. *Muhammed Pascha-i-Bâbân*³⁾, der Gouverneur von *Hille*, der ein alter

¹⁾ Vgl. *Türk. Bibl.* 9. Band S. 10 und 17. Band S. 19 Anm. 2.

²⁾ Das scheint hier mit *husûr-i-galb* gemeint; nach Herrn Bakiroglu heißt es sonst: frohe Stimmung; vgl. aber *Türkische Bibliothek* 18. Band, Index.

³⁾ ANDREAS: »Die *Bâbân* sind ein bekannter Kurdenstamm, dessen Hauptsitz *Sulaimânîja* ist, dessen Gebiet aber *Kufri-Salâhiya* noch mit umfaßt«.

und hagerer Mann ist, war nach *Kerbelâ* gekommen, er war auch da. Nach etwas Aufenthalt, um den *Harem* vorüberzulassen, gingen wir ins Lager.

Molla Aga Buzurg, den *Mudschtehid* von *Tehrân* und einige *Ulemâ* stellte der *Azid ul-mulk* vor. Vor der Wallfahrt kam auch *Hâdschî Mirzâ Dschewâd*, der Bruder des verstorbenen *Mudschtehid* von *Tebrîz* aus dem heiligen *Nedschef* mit dem *Muschîr ed-dôle* zur Audienz.

Aus *Tehrân* waren Nachrichten eingetroffen. *Hâdschî Meschedî Quli Aga-i-Qadschar*, *Naşrullâh Chân*, der *Pisch-chidmet*¹⁾ des Sohnes des *Emîn ed-dôle Ferruch Chân* und *Mîrzâ Abdalbâqî*, der Hofastrolog aus *Gilân*, waren gestorben. Der erste Flügeladjutant *Alî Quli Chân* hatte einen Brief geschrieben und bat um Erlaubnis für die Mekka-Pilgerfahrt; ich gewährte sie ihm.

¹⁾ ANDREAS: »Die Bezeichnung für den Diener eines vornehmen Mannes, der beständig um seinen Herrn zu sein pflegt, also etwa ‚Leibdiener‘«.

① Ec 2142

ULB Halle
001 162 683

3/1



